

„Glaube ist unser aller ABS“

FREIZEIT Zahlreiche Motorradfahrer ließen in Hemau ihre Maschinen segnen.

VON BEATE POPP, MZ

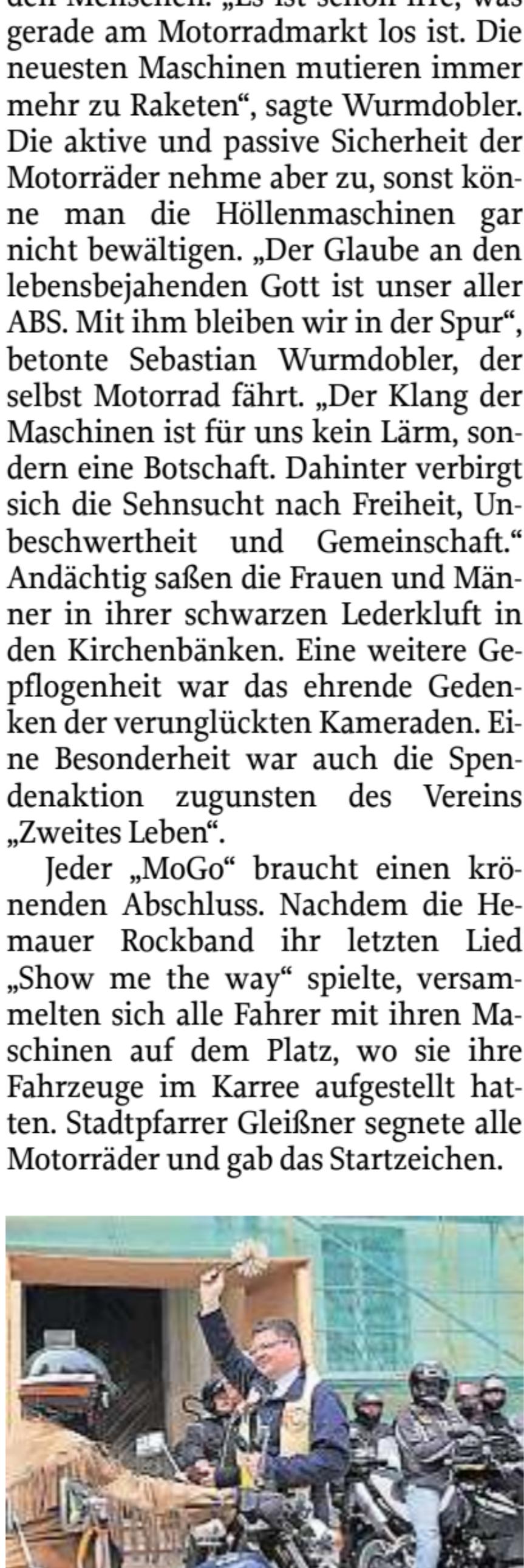
HEMAU. Das Gefühl nach Freiheit, nach Gemeinschaft und der Freude am Leben: Dieses teilen alle Motorradfahrer. Damit dieser Wunsch auch lange Erfüllung findet, treffen sich viele Motorradfreaks jedes Jahr zu Beginn der Motorradsaison, um ihre Fahrzeuge segnen zu lassen. Pünktlich zum Saisonstart boten der katholische Stadtpfarrer Thomas Gleißner, der evangelischen Pfarrer Max Lehnert und der Bildungsreferenten des Kolping-Diözesanverbandes Sebastian Wurmdobler einen Motorrad-Gottesdienst an.

Unzählige Motorräder knatterten und dröhnten am Samstagnachmittag durch die Tangrintelstadt mit dem Ziel, sich den Segen Gottes für die neue Saison zu holen. Denn wer als Kradfahrer auf den Straßen des Lebens flott unterwegs ist, braucht auch einen schnellen Schutzengel. Ein Großteil der Biker kam aus dem Umland Aber sogar aus München waren die Freunde des Motorradsports angereist.

Nach dem ersten Gottesdienst 2003 übernahm 2014 Stadtpfarrer Thomas Gleißner den „MoGo“, wie er von den Bikern liebevoll genannt wird, und der sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Mit dem Song „It's my life“ stimmte die Kultband Down Under, die seit 2003 den Gottesdienst stimmungsvoll musikalisch umrahmt, die Kirchenbesucher ein.

Die Messfeier stand unter dem Motto „Mit ABS in der Spur bleiben“. Zu Beginn des Wortgottesdienstes legten alle Motorradfahrer ihre Helme in Form eines Kreuzes in das Kirchenschiff. Dabei betonte Gleißner, dass sich alle Biker unter das Zeichen des Kreuzes stellen: „Das Helmkreuz in unserer Mitte zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Die Sprache beim Gottesdienst war dabei nah an den Menschen. „Es ist schon irre, was gerade am Motorradmarkt los ist. Die neuesten Maschinen mutieren immer mehr zu Raketen“, sagte Wurmdobler. Die aktive und passive Sicherheit der Motorräder nehme aber zu, sonst könne man die Höllenmaschinen gar nicht bewältigen. „Der Glaube an den lebensbejahenden Gott ist unser aller ABS. Mit ihm bleiben wir in der Spur“, betonte Sebastian Wurmdobler, der selbst Motorrad fährt. „Der Klang der Maschinen ist für uns kein Lärm, sondern eine Botschaft. Dahinter verbirgt sich die Sehnsucht nach Freiheit, Unbeschwertheit und Gemeinschaft.“ Andächtig saßen die Frauen und Männer in ihrer schwarzen Lederkluft in den Kirchenbänken. Eine weitere Gepflogenheit war das ehrende Gedenken der verunglückten Kameraden. Eine Besonderheit war auch die Spendenaktion zugunsten des Vereins „Zweites Leben“.

Jeder „MoGo“ braucht einen krönenden Abschluss. Nachdem die Hemauer Rockband ihr letzten Lied „Show me the way“ spielte, versammelten sich alle Fahrer mit ihren Maschinen auf dem Platz, wo sie ihre Fahrzeuge im Karree aufgestellt hatten. Stadtpfarrer Gleißner segnete alle Motorräder und gab das Startzeichen.



Stadtpfarrer Thomas Gleißner erteilt den Segen. Foto: Popp